

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 16 (1934)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiederholte Erwähnung als auch ihrer Kleinere Größe...

Über nicht nur auf politischem Gebiete beginnen die Frauen aktiven Anteil zu nehmen...

Gaushaltungsschule

in Ankara gegründet wurde. Der türkische Premierminister Ismail Pascha hat seinen Namen einer prächtigen neuen Anstalt gegeben...

Eine andere Richtung der Organisationsbewegung der türkischen Frau, die wohl mit den besonderen türkischen Verhältnissen erklärt werden muss...

Was sagt die Leserin?

Zu dem in der letzten Nummer des 'Schweizer Frauenblattes' erschienenen Artikel: 'Wir irren nicht'...

In erster Linie stimme ich der Reaktion des Frauenblattes voll und ganz bei, wenn sie sich wehrt gegen die unheimlichen und gefährlichen Anläufe...

Die Delegierten haben nicht nur ihre persönliche Meinung zum Ausdruck gebracht, sondern sie waren die Vertreter von Hunderttausenden von Frauen...

Die tatsächlichen Ergebnisse beweisen uns, daß der Faschismus erhöhte Arbeitslosigkeit herbeiführt...

Obwohl ich nicht selbst am Pariser Weltkongress teilgenommen habe, so habe ich doch die Beschlüsse über diesen Kongress verfolgt...

Dienstbotenlektüre ist eine soziale Frage.

Es gehört zu der sozialen Aufgabe einer Familie, in deren Haushalt Dienstboten beschäftigt sind...

Beiten in der nächsten Nummer ihrer Zeitung zu veröffentlichen.

Im Spiegel des Alltags

Gerne geben wir unseren Lesern heute den Brief einer jungen Chausseuse

zur Kenntnis. Sie freut sich über die Weite der Welt, die sie mehr mit dem Motor als mit der Feder ausmachen hat...

Zum Butterbeimischungszwang.

Eine Hausfrau schreibt uns: Der Überlebenskampf der einheimischen Butterindustrie hat das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement dazu bewegen...

Wochen der Haus- und Kirchenmusik

der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Fortbildungsinstitut für alle Musik...

Kleine Rundschau.

Ein Frauenkongress. In aufmerksamen von Schweiz. Frauenverband...

Zum Cherekit in China.

Eine Witwe konnte bisher in China nur wieder heiraten mit Zustimmung der Familie des verstorbenen Ehemannes...

Ein junges Mädchen leidet an einer Krankheit...

Ein junges Mädchen leidet an einer Krankheit...

Ein junges Mädchen leidet an einer Krankheit...

Zum Butterbeimischungszwang.

Eine Hausfrau schreibt uns: Der Überlebenskampf der einheimischen Butterindustrie hat das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement dazu bewegen...

Wochen der Haus- und Kirchenmusik

der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Fortbildungsinstitut für alle Musik...

Kleine Rundschau.

Ein Frauenkongress. In aufmerksamen von Schweiz. Frauenverband...

Zum Cherekit in China.

Eine Witwe konnte bisher in China nur wieder heiraten mit Zustimmung der Familie des verstorbenen Ehemannes...

Ein junges Mädchen leidet an einer Krankheit...

Ein junges Mädchen leidet an einer Krankheit...

Ein junges Mädchen leidet an einer Krankheit...

Zum Butterbeimischungszwang.

Eine Hausfrau schreibt uns: Der Überlebenskampf der einheimischen Butterindustrie hat das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement dazu bewegen...

Wochen der Haus- und Kirchenmusik

der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Fortbildungsinstitut für alle Musik...

Kleine Rundschau.

Ein Frauenkongress. In aufmerksamen von Schweiz. Frauenverband...

Zum Cherekit in China.

Eine Witwe konnte bisher in China nur wieder heiraten mit Zustimmung der Familie des verstorbenen Ehemannes...

Veranstaltungs-Anzeiger

Bern: Vereinigung weibl. Geschäftsan-geschäftler, 3. Sept., 20.15 Uhr im „Zoo-beim“, Gesellschafts-Platz, Vortrag von Frau B. über: Der praktische Wert der Gra-phologie, erläutert an Handwritten im Sichtbild, Eintritt Fr. 1.10; Mitbewerber Fr. —.50.

Zürich: Frauenverein Industriear-beiter, 6. Sept., 20 Uhr im Simmental, Film-vorführung der Seifenfabrik Züriels 31-G.

Reaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich, Simmental-Strasse 25. Telefon 32.203.
 Beisitzerin: Anna Herzog-Dubler, Zürich, Freuden-bergstrasse 142. Telefon 22.608.
 Wochenprotokoll: Selene Davis, St. Gallen.
 Manuskripte ohne ausserordentliches Merkmal werden nicht zurückgeschickt, Anfragen ohne Solches nicht be-antwortet.

Flechten

Jeder Art, auch Barflechten, Haut-ausschläge, frisch und voralld, beseitigt die vielbewährte „Lech-censalbe „Astra“. Preis kleiner Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—, Zu beziehen durch die Apotheke „Gera Curus“ OF 111862

Qualität
Kolb Seifen
Marken
 Seifenfabrik
 Jak.Kolb, Zürich
 P1532



*Gesunder Schlaf,
 Vernünftige Ernährung,*

das sind die beiden Quellen unserer Lebenskraft. Sie stehen in engem Zusammenhang. Unzweckmässige Ernährung hindert uns am Schlafen. Ein unausgeruhter Körper verdaut die Nahrung nicht richtig. Nehmen Sie abends vor dem Schla-fengehen eine Tasse Ovomaltine! Ovomaltine fördert tiefen, kräfte-bringenden Schlaf und stärkt Sie zugleich, während Sie ruhen.

Eine Tasse
OVOMALTINE
 als Schlummertrunk!

Büchsen, zu Fr. 2.— und Fr. 3.60 überall erhältlich.
 Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Erholungsheim „STOCKENWEID“
 Ideale Lage, gepfl. Haus, sorgfältige Küche, Nähe Strandbad, pro Tag von Fr. 5.— an. Prosp. und Auskunft durch P1502 Frau Dr. Lucid, Feldmehren.

*Eine Auswahl guter
 alkoholfreier Wirt-
 schaften u. Gasthöfe*

Basel Batterie Alkoholfreies Café beim Wasserturm Schönste Rundschau Basels Tel. 21.438 A. & H. Kuebler	Basel Tea-Room Turmhaus am Aeschenplatz A. & H. Kuebler Heller, hoher Raum Gepflegter Service P1490 Q Telephone 40.886
Bern Daheim Alkoholfreies Restaurant Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31 P 1246 Y Tel. 24.929	SEEHOF Hiltterlingen (Thunersee) Heimliches Familienhaus, Restaurant, Tea-Room, Moderner Komfort, Geeignete Räume für Sitzungen und Anlässe. Wochenendarrangements. Prospekte. Telephone 92.26. P 8187 Y

Verkaufsmagazine

Zürich
 Winterthur
 Wädenswil
 Horgen
 Oerlikon
 Meilen
 Allstetten
 Bern
 Biel

MIGROS

Schaffhausen
 Neuhausen
 Chur
 Aarau
 Brugg
 Baden
 Zug
 Glarus
 St. Gallen
 Rorschach
 Albstätten
 Ebnet-Kappel

Für jeden Mann und jede Frau

In weitesten Kreisen wird man die Kirschen-, Aprikosen- etc. Aktionen verfolgt haben, die den Absatz der großen Ernten zu annehmbaren Preisen zum Zwecke hatten. Diese Aktionen basierten hauptsächlich auf zwei Plänen: Vor allem wurde das Publikum aufgeklärt über den Stand der Ernte und eingeladen, ausschließlich inländische Kirschen, Aprikosen etc. zu kaufen. Dann aber wurden die Importeure und namentlich die Groß-Detail-Verbände und Firmen eingeladen, nichts oder wenig zu importieren und sich des Absatzes der Inlandproduktion anzunehmen. Es darf festgestellt werden, daß diese Art Zusammenarbeit mit den Großfirmen und den Hausfrauen abgestellte Aktion der Landwirtschaft einen durchaus großen Erfolg hatten. Zweifellos ist das Solidaritätsgefühl des Verbrauchers in außergewöhnlichem Maße gesteigert worden; die Schwierigkeiten der Zeit haben die tatsächlichen und eingebildeten Gegensätzlichkeiten zwischen Käufer und Verkäufer überbrückt und weitgehend ausgeglichen. Diese Erscheinung ist übrigens nicht nur in der Schweiz zu beobachten, sondern auch in andern Ländern, und sie ist als eine der glücklichen Folgen der Wirtschaftsnöte zu bewerten.

Nun muß aber auf eine eigentümliche Tatsache hingewiesen werden, die droht, diese fruchttragende Entwicklung zu hindern, ja in ihr Gegen-teil umzukehren. Die Bereitwilligkeit des Bürgers, als Verbraucher und als Steuerzahler zu Gunsten des landwirtschaftlichen Erzeugers sich jede Sach- und Geldleistung (Steuern) aufzulegen zu lassen, wird als Schwäche ausgelegt, und die Erzeuger-verbände sind im Begriff, offen zu einem System der Diktatur überzugehen, das die Interessen der Verbraucher und ihre Würde gleichermaßen ignoriert. Bezeichnenderweise gehen die Erzeuger auf dieser Linie vielfach zusammen mit den Kleinhandlern und Gewerblern und bilden so eine kompakte politische Macht, deren Druck man in Bern nur schwachen Widerstand leistet. Dazu kommt die gewaltige wirtschaftliche Macht dieser Koalition der Erzeuger und des Handels als Arbeit- und

Auftraggeber, so daß die Gefahr, einer Periode der Bewirtschaftung des Konsumenten entgegenzu-gehen, eigentlich schon in greifbarer Form vor uns steht.

Man wird es deshalb nicht als unangebracht ansehen, wenn wir mit Nachdruck und immer wieder darauf hinweisen, daß es auf die Länge ganz einfach unmöglich ist, einerseits die Mit-arbeit des Verbrauchers beim Absatz der Pro-dukte zu erbitten und andererseits gleichzeitig ein System der Vergewaltigung durch Verfas-sungsbruch, Abdröselung, Zwangsbeimischungs-Erlasse für gewisse Nahrungsmittel, Verhinderung des Einkaufs bei gewissen Firmen etc. zu betreiben.

Drohen, zwingen und gleichzeitig jammern und bitten wird nicht gehen.

Die Hunderttausende von Franken, die jährlich im Inland für Propaganda für Käse, W., Milch etc. von den landwirtschaftlichen Verbänden und Zentralen etc. verausgabt werden, beweisen daß diese den eminenten Wert der Freundschaft und des guten Willens der Konsumenten richtig einschätzen. In Amerika sollen mehrere Millionen Franken zur Hebung des Käsekonsums ausgegeben worden sein. Da müssen sich auch die Bundesbehörden die diese Summen in Form von Subventionen, resp. Deckung von Defiziten, so oder so wieder bezahlen müssen, die Frage gut überlegen, ob der Verbraucher als Mitarbeiter herangezogen oder aber als Objekt bewirtschaftet und eventuell bekümpft werden soll. Diese Frage ist muso aktueller als das Publikum sehr wohl instand ist, bewußt negativ auf die verschiedenen Aufrufe zu reagieren, wenn die Interessen der Allgemeinheit der Konsumenten immer und immer wieder den Geschäftsinteressen gewisser, sehr genau definierbarer Gruppen ge-opfert werden. Gerade jetzt soll die Einführung eines Einheitsbrottes studiert werden, in der Ma-gemlich anstatt Wasser verbacken werden soll!

Man bilde sich nicht ein, daß eine solche tief einschneidende Aktion auf dem Wege des Diktates durchgeführt werden kann, wenn die Über-zeugung bei den Konsumenten vorherrscht, daß sie tatsächlich wie das liebe Vieh geführt werden sollen, und wenn die Frage nicht nach allen Seiten und unter Mitberaterung von Konsumentenseite abgeklärt wird.

Ohne Prophet zu sein, läßt sich voraussagen, daß öffentliche Auseinandersetzungen unvermeidlich werden, wenn die Regierungen gänzlich davon abkommen, die Stimme Masse der Verbraucher mit Herz und Tat zu vertreten, wie das jeder gute Landesvater in der Geschichte immer tat.

Bei solchen Aussprachen wird sich auch zeigen, daß die von Verbänden betreuten Direkt-Interessierten nicht immer mit ihren Führern einig sind, ja daß sie eines Schutzes der Behö-rden gegen Übergriffe bedürfen. Diese Entwicklung wird zu einer endgültigen Auseinandersetzung über die Frage führen:

Wird das Schweizervolk selbst seine wirt-schaftlichen Geschicke bestimmen, oder sollen diese entscheidenden Funktionen von unverantwortlichen Sekretärkollegen ausgeübt werden?

Wie weittragend solche Entscheidungen auch für die Volksgesundheit sein können, geht aus der Speiseöl-Frage hervor, zu der uns einer der bekanntesten Ernäh-rungs-Wissenschaftler der Schweiz schreibt:

„Zürich, den 15. August 1934.

Ja, tausendmal ja, es geht um mehr als nur Arbeitsbeschaffung; es geht um die Gesundheit unseres Volkes!

Wir haben erkrankte Fettfabrikanten be-handelt, und alle waren darin einig, daß kein Nahrungsmittel mehr verschandelt werde als die Speiseöl-Frage, und durch kein Nah-rungsmittel werde der Konsument mehr ge-fährdet. Nur naturreine Produkte, nur diese seien verlässlich. Die Akademiker und die Behörden werden erklären, es sei nicht be-wiesen, daß die Technik der Ölvorbereitung (dies: Ölvorbereitung) schädlich sei. Mög-lich doch diese Herren, wie Sie, 25 Jahre lang Oelschmecker werden: Magen und Leber und damit der ganze Körper würden dann gerne Zeugen sein für die verheerende Wirk-ung der modernen Oelindustrieprodukte!

Aber sollen wir nochmals 25 Jahre war-ten? Genügt es nicht, daß Ihre Erfahrung, die mit Tausenden von Oelschmeckern über-einstimmt, da ist? Nach den Erlebnissen, die wir Aerzte gemacht haben, besteht aller-dings wenig Hoffnung, daß Bern Gehör gebe. Wenn die oberste Gesundheitsbehörde schrei-ben darf:

Ausschneiden

Ihr Fett!
verschwindet!

Dieses überflüssige Fett! Fettigkeit und Körperfülle bedeuten nicht nur eine Beeinträch-tigung für die Gesundheit, sondern auch in so-metrischer Hinsicht zeigen sich schwere Nachteile: Man geht nicht mehr zu den elastisch jugend-lichen und wird ein viel Dicker alter Mensch. Wie viele Mäde mögen Sie sich schon geübt haben, Ihr Gewicht zu beseitigen! Siehe, wie gering es Ihnen wie so vielen, die trotz geübter Mäßigkeit eher zu als abnehmen. Das kommt daher, weil die Grundursache, der gefürchte Stoff-wechsel, nicht beseitigt wurde. So helfen manch-mal alle Hungerkuren, Fasten etc. nichts. Aber eines hilft: Eine Marienbader Aurl! Sie brauchen indes nicht nach Marienbad zu reisen, sondern können die Aurl zu Hause ohne Benützung durchfahren, nämlich mit dem in Apotheken und Drogenen erhältlichen Marienbader Brunnenwasser (garantiert Original-Produkt, unter strengster Kontrolle). Es ist der gleiche Brunnen, der von vielen Tausen-nden von Ärzten empfohlen wurde und hunderttausenden Fettliger zur Fett-verminderung verholfen hat. Allen Fett-ligen soll Gelegenheit gegeben werden, das Original-Marienbader Brunnenwasser aus-zuproben. So dienen Zweck werden zur Zeit 10 000 Gratisproben unentgeltlich verteilt. Sie brauchen nur untenstehenden Gutschein einzuheften an das Generaldepot des Marienbader Brunnenwasser, Goldbach, St. Gallen, und sofortige Zusendung.

10000
Gratisproben

Gutschein Nr. 92
 In offenem Briefumschlag
 Porto nur 5 Cts.

Senden Sie mir gratis und unentgeltlich eine Probe des Original-Marienbader-Brunnenwasser.
 Genaue Adresse:

Schweizerware kaufen heißt Arbeit schaffen.

Wo hin würde es führen, wenn man dem Volke alle gesunden Lebensmittel an-preisen würde, dann gäbe es ja keine Kranken mehr, und wozu hätten wir die Aerzte für innere Medizin?

solange hat das Volk seine Gesundheitsrechte verloren. Es wird jeder einzelne für sich sorgen müssen...

Ihr Dr. F.-B.

Und das soll kommen wegen des größten Truists, des internationalen Oeltruffs? Wir arbeiten an das Herz unserer Bundesväter, daß sie dem verantwortungslosen Spiel einer Clique nicht so weit nachgeben. Eine Anzahl anderer Professoren und praktizierender Aerzte teilt unsere praktischen Erkenntnisse voll und ganz und sieht in der Rückkehr zu edlen Naturprodukten das Heil unseres Volkes.

Es ist möglich, dem ganzen Schweizervolk ganz allgemein durch die vornehmste Konkurrenz Na-turspeiseöle wieder zugänglich zu machen. Wir wol-len hoffen, daß das Volkswirtschaftsdepartement die Realisierung dieses Planes nicht zu Gunsten ausländischer Aktionäre — und ihrer schweizerischen Agenten — verunmöglichen werde.

Kondensmilch Marke „Santis“ la Qualität, gezeckert
 große Büchse 55 Rp.
 kleine Büchse 25 Rp.

SIRUP:
 Himbeersirup, echt (500 g = 4,16 Dzl. 50 Rp.) 1/2 Liter 60 Rp.
 Orang- und Zitronensirup „Calli-Oran“ (500 g = 4,615 Dzl. 50 Rp.) 1/2 Liter 54 Rp.
 (Flaschendepot 50 Rp. extra).

Schweiz. Corned Beef per Büchse 80 Rp.
 Ochsenmaulsalat per Büchse 50 Rp.
 Sardinen, portug., in Olivenöl 1/2 Bch. 25 Rp.
 Roter Delikatess-Salm „Del Monte“ (nur in den Magazinen) per Büchse 85 Rp.

Sardellen (Filet d'Anchois) per Büchse 40 Rp.
 (nur in den Magazinen)

Hummer (Lobster), Marke „Victoria“, 1/4 Büchse 90 Rp.
 (nur in den Magazinen)